

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Aalto University*

Stadt, Land: *Espoo, Finnland*

Fakultät (KIT): *Physik*

Aufenthaltsdauer: *20.08.2010 – 30.06.2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://studies.aalto.fi/en/living/> (generelle Information)

www.hoas.fi (Wohnen – wird von der Uni für Erasmusstudenten empfohlen... ist aber sehr teuer)

<http://aay.fi/en/students/housing/apartments/> (Wohnungen der StudentUnion – deutlich billiger und direkt auf dem Campus)

<http://www.reittiopas.fi/en/> (öffentliche Verkehrsmittel in Helsinki/Espoo)

<http://www.aikamatkat.fi/> (Organisierte Reisen nach Lappland und Russland)

Belegte Kurse:

New Energy Production Process

Integrated Course in English

Spanish 1 A

Spanish 1 B

Finnish 1 A

Finnish 1 B

Finnish 2 A

Finnish 2 B

New Materials

Semiconductor Quantum Structures

Soft Matter Physics

Nanoscience I: Introduction to Nanoscience

Nanoscience III: Molecular Nanoscience

Nanophysics

Fuel Cell and Hydrogen Technology

Advanced Wind Power Technology

Special Course in Advanced Energy Technologies 2

Vorbereitung und Wohnung

Die Wunsch für ein Jahr ins Ausland zu gehen hatte ich schon seit Beginn des Studiums. Im Vordergrund stand zunächst die Verbesserung meiner Englisch Kenntnisse, weshalb ich auf der Suche nach einem Land war, in dem zumindest eine der Hauptsprachen Englisch ist. Die endgültige Wahl ist auf die Aalto Universität in Espoo, Finnland gefallen, da das dortige Angebot hinsichtlich erneuerbarer Energien deutlich das des KIT übertrifft. Die Bewerbung lief letzten Endes ohne ernste Probleme und da ich mich sofort nach Zusage der Gasthochschule mich für eine Studentenwohnung bewarb, bei dem finnischen HOAS, bekam ich auch ohne weiteres ein Wohnungsangebot. Da seitens der Gasthochschule extrem vor Wohnungsnot in Helsinki gewarnt wurde, nahm ich auch das Angebot von HOAS sofort an, wobei sich allerdings die Miete auf knapp 400€ belief. Zudem weit entfernt von Zentrum und Universität. Mein Tipp an Wohnungssuchende in Helsinki/Espoo wäre also, sich bei AYY zu bewerben, die deutlich günstigere Wohnungen vermieten und deren Wohnungen sich direkt auf dem Campus befinden.



Wintersport auf dem zugefrorenen Meer bei Helsinki

Ein weiteres Handicap bei HOAS ist, dass offensichtlich Nationalitäten streng sortiert werden. Als Deutscher lebte ich also mit Deutschen Mitbewohnern, Deutschen Nachbarn – lediglich ein Holländer noch auf dem Stockwerk. Meinen Italienischen/Spanischen/Französischen/etc. Freunden erging es Großteils ebenfalls so. Hier hatte ich mir deutlich spannenderes erwartet, was man umgehen kann, bewirbt man sich bei AYY.

Schon vor meiner Ankunft wurde ich von mir zugeteilten Tutoren kontaktiert. Sie boten mir an, mich vom Flughafen ab zu holen, mir bei der Immatrikulation und Bezug der Wohnung zu helfen und mich gleich in den ersten Tagen mit anderen Erasmus Studenten bekannt zu machen. Insgesamt fühlte ich mich von Anfang an sehr wohl und zu keinem Zeitpunkt allein gelassen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Finnland ist sehr gastfreundlich. Sobald auch nur ein internationaler Student eine Vorlesung besucht, wird sie auf Englisch gehalten. Das Klima zwischen Studenten und Professoren ist extrem angenehm. Das Ziel der Professoren ist merklich der Versuch, jeden einzelnen Studenten mit Erfolg durch die Prüfungen zu geleiten. Die Kehrseite der Medaille ist, dass dadurch die Vorlesungen etwas langsamer und nicht so fordernd sind, was einem als Erasmus Student natürlich entgegen kommt.



Aalto University, Espoo

Ein weiterer Punkt, der das Studieren sehr angenehm macht, ist die fehlende Hierarchie zwischen Professoren und Studenten. Die Professoren werden mit Vornamen und „Du“

angesprochen (was natürlich im Englischen egal ist). Ferner sind die meisten extrem hilfsbereit und freuen sich wenn sie einem weiterhelfen können.

Insgesamt kam mir das Studieren an der Aalto Universität etwas verschult vor. Teilweise werden in Vorlesungen keine Klausuren geschrieben sondern Essays geschrieben oder sonstige Projekte am Ende des Semesters durch zu führen sein. Essays schreiben sah nicht selten so aus, dass es Fragen gab, Material zur Verfügung gestellt wurde und man im Prinzip einige der Absätze des zur Verfügung gestellten umschreiben musste. Andererseits gab es auch spannende Gruppen Projekte, in denen man Windparks planen oder neue Solarzellen betriebene Produkte entwerfen und dafür Business Pläne erstellen musste.

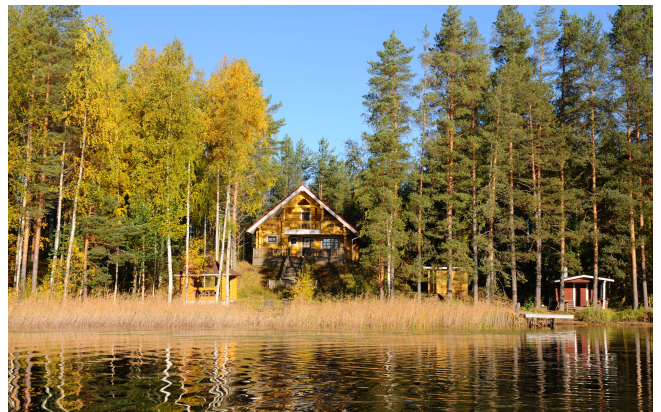
Das macht nicht nur Spaß sondern man bekommt auch von Fachgebieten jenseits der reinen Physik viel mit was einem sicherlich immer nützlich sein kann.

Als Abschluss würde ich sagen, dass ich zwar froh bin, mein eigentliches Studium in Karlsruhe zu absolvieren, für ein Jahr im Ausland Helsinki aber eine perfekte Wahl ist, besonders als es eine sehr gute Abwechslung zum Studieren am KIT ist.

Alltag und Freizeit

Der Alltag in Finnland ist häufig geprägt von der finnischen Mentalität: Geduld, Zurückhaltung und Hilfsbereitschaft. Geht man z.B. zur Bank oder Post sollte man Geduld mitbringen. Man wird bestens beraten und die Angestellten nehmen sich alle Zeit der Welt um einem zu Helfen. Das kann etwas störend sein wenn man deswegen länger warten muss, kann sich dann aber sicher sein, dass man selber die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt bekommt.

Die Finnen sind ein extrem ehrliches Volk. Den Laptop an der Garderobe zu lasen, während man zum Essen geht ist absolut normal. Insgesamt schafft dies ein ungemein angenehmes Miteinander, da Ehrlichkeit und Vertrauen Grundsätze der finnischen Bevölkerung sind.



Cottage und Sauna (rechts) an einem See

Dass alle Finnen schüchtern wären und es so schwierig wäre sie kennen zu lernen, kann ich so nicht bestätigen. Dass man nicht ständig angesprochen wird liegt daran, dass man in Finnland jedem Mitbürger auf keinen Fall zu nahe treten will. Jedem soll so viel wie möglich persönlicher Raum gestattet werden. Das ist auch der Grund warum man häufig von selbst recht gut bekannten Finnen nicht begrüßt wird. Das hat nichts mit Unhöflichkeit zu tun sondern ist in Finnland gerade ein Ausdruck von Höflichkeit. Man möchte niemanden aus den Gedanken reißen oder sonst irgendwie stören, wenn man eigentlich nichts zu sagen hat. „Hallo, wie geht's“ ist wenn dann tatsächlich so gemeint und man kann dann ehrlich darauf antworten. Benötigt man also Hilfe oder möchte jemand kennen lernen, muss man selber auf die Leute zu gehen. Dann sind sie extrem hilfsbereit und freundlich.

Helsinki ist zwar eine Hauptstadt aber dennoch überschaubar. Abends weggehen kann man allerdings sehr gut. Finnen feiern fast ständig irgendetwas und dann wird auch meistens nicht gerade wenig getrunken.

Ein weiteres Muss für jeden Studenten in Helsinki sind die Fährfahrten von Helsinki nach Tallinn, Riga, St. Petersburg oder Stockholm. Teilweise werden sogar ganze Schiffe nur für Erasmusstudenten gemietet und dann eine 3-tägige „Kreuzfahrt“ auf dem baltischen Meer veranstaltet. Ferner sind all diese Städte die unbedingt besucht werden sollten, zumal es in Finnland selber nicht so aufregende Städte zu bereisen gibt. In Finnland selber ist das Juwel die Natur. Überall gibt es Cottages zu mieten. Mit mehreren Freunden schon für ein Wochenende ein unvergessliches Erlebnis. Die meisten sind direkt an Seen und jede Cottage hat mindestens eine Sauna. Auch wandern und Zelten ist dank des Jedermann Rechts, dass überall gezeltet werden darf sehr schön. Gerade in Lappland gibt es auch viele kostenlose Unterkünfte, in denen man für eine Nacht übernachten kann. Lappland ist ohnehin auf jeden Fall eine Reise wert. Möchte man nicht alles selber organisieren gibt es z.B. AIKAMATKAT (link siehe oben), die einem eine Reise nach Lappland anbieten. Abgesehen von der unvorstellbar schönen Landschaft gibt es viele Aktivitäten dort, wie Rentier- und Husky-Schlitten zu fahren, im Arktischen Meer baden gehen, Snowmobile-Touren und Überlebenstraining bei -30°C mit Iglubau etc. Deswegen würde ich eine Reise nach Lappland auf jeden Fall im Winter empfehlen, da es deutlich aufregender ist als im Sommer.



Baden im Arktischen Ozean

Fazit

Der Winter jedoch in Helsinki kann sich ziemlich hinziehen. Fast ein halbes Jahr jeden Tag nur wenig Sonne und irgendwann geht einem sogar der am Anfang noch so willkommene Schnee auf die Nerven. Dafür wird man jedoch ab April/Mai dann vollends entschädigt. Der Sommer ist traumhaft in Finnland, weshalb ich dringend empfehle nach Möglichkeit auch zumindest den Juni noch in Finnland zu verbringen, obwohl das Semester in Finnland bereits Ende Mai aufhört. Ein Jahr in Finnland kann meiner Meinung nach nur hervorragend werden.